
Vorwort

Das Digitale ist selbstverständlich geworden. Um auf seine Anliegen aufmerksam zu machen, muss man heute nicht mehr (nur) auf die Straße, in die Printmedien oder ins TV. Politische Informations- und Kommunikationsprozesse finden immer öfter in Onlinemedien statt, und zwar nicht nur von Regierungen zu ihren Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch in umgekehrter Richtung.

Fakt ist: Über Plattformen im Internet oder soziale Netzwerke lassen sich immer mehr Menschen erreichen. Finden sie genug „Follower“ oder „Freunde“, verbreiten sich Ideen und Botschaften im Netz in Form von Bildern, Videos, Texten und Links über Grenzen hinweg; viel weiter und viel schneller als Gedrucktes und Gesendetes.

Verschwiegen werden sollte aber auch nicht, dass „online“ nicht alle erreicht. Gezielte Informationen zu Themen oder Kampagnen sind hier zwar schnell verbreitet; vieles braucht dabei aber die unterstützende Nachricht durch die klassischen Medien Print, TV und Radio.

Nichtsdestotrotz: Für Bürgerinnen und Bürger ist es leichter geworden, sich auszutauschen, zu vernetzen, über Onlinemedien zu organisieren und zu protestieren; Petitionen lassen sich online erstellen, unterzeichnen und einreichen. Auch Politikerinnen und Politiker stellen sich zunehmend dieser Entwicklung. Sie sind (auch) online präsent und kommunizieren (direkt) im Netz, setzen so ihre Themen.

Vor diesem Hintergrund wird Medienkompetenz immer bedeutsamer für die (politische) Teilhabe. Sie entwickelt sich zunehmend zur Demokratiekompetenz, egal ob wir über die individuelle Ebene der Bürgerinnen und Bürger oder der politischen Repräsentanten, der politisch wirksamen Organisationen – Parteien, Verbände, Netzwerke – oder über die gesamtgesellschaftliche Ebene sprechen. Der vorliegende Band 13 der „Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes NRW“ knüpft hier an und versucht, die Diskussion um Chancen und Risiken der so genannten E-Partizipation gebündelt zu diskutieren.

Gerade die Landesregierung von NRW hat sich die Förderung einer ganzheitlichen Medienkompetenz auf ihre Fahnen geschrieben – eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Das belegen zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Broschüren, die auch über die Landesgrenzen hinausweisen:

- *mekonet*, das Medienkompetenz-Netzwerk NRW, eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, ist ein Beispiel für die Förderung von Medienkompetenz für Multiplikator(inn)en der Medienbildung. *mekonet* bietet Nachrichten, Broschüren, unterschiedliche Veranstaltungsformate, diverse Informationsdienste und eine Hotline zum Thema an. Zu den *mekonet*-Themen zählen beispielsweise Daten- und Verbraucherschutz, Rechtsfragen in der digitalen Welt, inklusive und interkulturelle Medienbildung u. a. m. (vgl. www.mekonet.de).
- Der „Social Community Day“ fokussiert das Phänomen der sozialen Onlinenetzwerke und bietet alljährlich ein Podium, um mit ihnen verbundene Chancen und Risiken zur Sprache zu bringen: Neben Fragen des Jugend- und Verbraucherschutzes geht es dabei auch (immer) um Fragen der gesellschaftlichen Teilhabe über das Netz (vgl. socommday.mixxt.de).
- Wie partizipieren Frauen an der Mediengesellschaft? Bei der Veranstaltung „Medienfrauen NRW“ geht es um den chancengleichen Zugang zur Medienwirtschaft und -gesellschaft. Eine Ausstellung bietet vertiefende Informationen und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden (vgl. www.medienfrauen-nrw.de).
- Die Broschürenreihe IM BLICKPUNKT befasst sich mit aktuellen Themen der Wissensgesellschaft. Ziel der Publikationen ist, die Bürgerinnen und Bürger über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von (neuen) Medien und über die Herausforderungen der Mediengesellschaft zu informieren. E-Partizipation oder der gleichberechtigte Zugang von Minderheiten zum Netz waren hier bereits Themen diverser Ausgaben (vgl. www.grimmeinstitut.de/imblickpunkt).
- „NRW denkt nach(haltig)“ ist eine Initiative, die sich offizielles UN-Weltdekade-Projekt 2012/2013 nennen darf. Ihr Ziel ist die Weiterführung und der Ausbau des Internetportals zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung

in NRW“. Ein Veranstaltungskalender als zentrales Element des Portals bietet Informationen zu Aktionen, Weiterbildungen, Lesungen, Workshops und vieles mehr zum Thema Nachhaltigkeit. Workshops zur Nutzung von sozialen Onlinemedien für Nicht-Regierungs-Organisationen unterstützen in der Kommunikation von Nachhaltigkeitsthemen. Am Ende des Jahres werden gute Beispiele – Veranstaltungen, Beiträge oder Einrichtungen ausgezeichnet (vgl. www.nrw-denkt-nachhaltig.de).

- Bei dem ebenfalls von der Landesregierung maßgeblich unterstützten Grimme Online Award, der jährlich für die besten deutschsprachigen Web-Angebote verliehen wird, spielen partizipative Angebote seit Jahren eine substantielle Rolle. Prototypisch steht dafür die Auszeichnung des „GuttenPlag Wiki“ 2011 oder auch das 2012 prämierte Online-Lexikon „Lobbypedia“. Nutzer können sich an vielen der prämierten Angebote beteiligen und eigene Inhalte veröffentlichen (vgl. www.grimme-online-award.de).
- Eine Fachkonferenz im Oktober 2011 hat unter dem Titel „Mehr E-Demokratie wagen“ neue Konzepte und Beispiele für demokratische Beteiligungsformen im Netz zur Diskussion gestellt und darüber hinaus auch auf die besondere und veränderte Rolle von Journalisten „zwischen“ Bürgern und Politik aufmerksam gemacht.

Der vorliegende Band 13 der „Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes NRW“ wäre ohne das Engagement der unterschiedlichen Autorinnen und Autoren und Interviewpartner nicht möglich gewesen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle für ihre Mitwirkung danken.

Frauke Jacobsen
Staatskanzlei NRW